

14.05.2026

Bestens besuchter Pflanzen- und Samentauschtag im Kinzigtal

Die Sonne strahlte zum 8. Pflanzen- und Samentauschtag beim Biohof Reber in Zell-Unterentersbach. Entsprechend groß war die Besucherzahl. Über 250 Hobbygärtnerinnen und -gärtner nutzten den Tag, um Ableger, Stauden, selbst gewonnenes Saatgut und Jungpflanzen aus ihrem Garten mitzubringen und sich mit Gleichgesinnten auszutauschen. Die Veranstalter, BUND Ortenau, das Aktionsbündnis gentechnikfreie Ortenau und Naturkost Kiebitz e.V. aus Haslach, hatten mit ihren Helfern bereits Tische vorbereitet, auf denen die vorher beschrifteten Pflanzen sortiert wurden, damit sie einen neuen Besitzer finden können. Dieses Vorgehen hat sich bewährt, die gute Übersicht und beste Organisation wurde von den Besuchern anerkennend geschätzt. Für viele ist der Tag bereits ein fester Termin in ihrem Gartenkalender, um ihr Pflanzensortiment zu erweitern, Neues kennenzulernen und ihre lieb gewordenen Pflanzen, die zu groß oder zu viele geworden sind, in gute Hände weiterzugeben. Das Angebot war sehr groß und vielfältig und umfasste Beerenpflanzen, Baumsetzlinge, Kräuter, Sträucher, Stauden, Samen und Gemüsejungpflanzen. Besonders beliebt waren Tomaten- und Paprikasetzlinge, Auberginen und Physalis, aber auch Stauden und Blühpflanzen waren sehr gefragt.

An den Infoständen konnten sich die Besucher informieren: Am Stand des BUND und des Aktionsbündnisses wurden Infomaterialien zu Naturschutz und gentechnikfreier Landwirtschaft angeboten, ein Imker vom Imkerverein Zell war mit seinen Produkten vor Ort und stellte seine Arbeit vor. Nicole Fischer, Beraterin für die Kleingärtner bei Demeter Baden-Württemberg, bot samenfestes Saatgut von darauf spezialisierten Firmen wie z.B. der Bingenheimer Saatgut AG an. Sie gab den interessierten Besuchern viele Tipps und Anregungen zum naturgemäßen Anbau im eigenen Garten und informierte über die Unterschiede von samenfestem, Hybrid- und gentechnisch verändertem Saatgut. Armin und Elisabeth Reber vom Biohof Reber hatten ihren Hofladen leergeräumt und den Platz für die Bewirtung zur Verfügung gestellt. Hier sorgten die Entersbacher Landfrauen für Getränke und die bereits bekannte hochwertige Auswahl an Kuchen und Torten.

Die Veranstalter leisten mit ihrem Aktionstag einen wichtigen Beitrag zur Biodiversität. Diese ist nicht nur im Hinblick auf Insekten oder wildwachsende Pflanzenarten wichtig, die biologische Vielfalt spielt auch bei den Nutztierassen und Nutzpflanzen eine wichtige Rolle. Denn zum erfolgreichen Anbau auf verschiedenen Standorten, bei unterschiedlichen klimatischen Bedingungen und wechselndem Schädlingsdruck braucht es eine große Vielfalt bei den Obst-, Gemüse- oder Getreidepflanzensorten.

Mit der Nachzucht samenfester Sorten im eigenen Garten kann jede Hobbygärtnerin einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Ernährungssicherheit und Unabhängigkeit von großen Saatgut-Konzernen leisten. Das ist zumindest bei manchen Arten ganz einfach: Samenfester Feldsalat kann z.B. dadurch wieder angebaut werden, dass man im Frühling einige Pflanzen im Garten stehen lässt, bis sie blühen und die Samen reif werden, die sich dann selbst aussäen. Auch samenfeste Tomaten oder Paprika lassen sich aus den Kernen leicht weiter vermehren.

Die EU setzt allerdings statt auf Vielfalt auf Gentechnik. Die EU-Unterhändler haben sich vergangenes Jahr auf neue, gelockerte Regeln für gentechnisch veränderte Lebensmittel geeinigt. Dabei ist vorgesehen, dass gentechnisch veränderten Pflanzen und auch Lebensmittel, die daraus hergestellt werden, künftig nicht mehr als solche gekennzeichnet werden müssen. Auch eine Risikoprüfung soll für diese Produkte entfallen. Die Änderungen werden als Rückschritt für die Verbraucherrechte kritisiert. Denn ohne transparente Information über die Verwendung von Gentechnik im Supermarkt verlieren die Kundinnen und Kunden ihre Wahlmöglichkeit beim Einkauf.

Eine finale Abstimmung im Europäischen Parlament steht noch aus. Aktuell laufen noch Petitionen gegen die geplanten Änderungen. Bei Interesse an weiteren Informationen dazu und zum naturgemäßen Gärtnern kann man Kontakt aufnehmen mit dem BUND Ortenau per Mail: bund-ortenau@bund.net oder Telefon 0781/25484, sowie bei Demeter Baden-Württemberg Regionalstelle Offenburg per Mail: arge-biodyn-landbau-og@gmx.net oder Telefon 0781/93603999.